



Die Ros ist ohn Warum

Musik von Lauridsen | Brunner | Whitacre | Pejačević

PROGRAMMHEFT KONZERT 2. MÄRZ 2025



Programm

Go, lovely rose | Whitacre

With a lily in your hand | Whitacre

Veilchen | Pejačević

Maiglöckchen | Pejačević

1. Mensch, werde wesentlich | Brunner

2. Die Ros ist ohn Warum | Brunner

3. Freund, so du etwas bist | Brunner

Vergissmeinnicht | Pejačević

5. Lass doch nicht ab von Gott | Brunner

6. Die Schönheit lieb ich sehr | Brunner

7. Lieb üben hat viel Müh | Brunner

8. Christ, flieh doch nicht das Kreuz | Brunner

Chrysanthemen | Pejačević

Lilien | Pejačević

En une seule fleur | Lauridsen

Contre qui, rose | Lauridsen

Rose | Pejačević

La rose complète | Lauridsen

Dirait-on | Lauridsen

Mit 21 Jahren schrieb Whitacre für den Chor, in dem er als Chormitglied sang, sein erstes Konzertstück «Go, Lovely Rose». Nach grossem Erfolg komponierte er zwei weitere Stücke «I Hide myself» und «With a lily in your hand». Der Blumenzyklus markierte den Beginn seines öffentlichen Schaffens. «Go, Lovely Rose» und «With a lily in your hand» eröffnen das heutige Konzert.

Život cvijeća (Blumenleben) op. 19, ist einer der bekanntesten Zyklen für Klavier von Dora Pejačević, in dem sie wunderschöne Klavierminiaturen geschaffen hat, und jede Miniatur den Namen einer Blume trägt. Die Miniaturen durchweben das Programm und bewirken eine reizvolle Gegenüberstellung mit den Werken für Chor a cappella, die sich ebenfalls auf verschiedenste Weisen mit Blumenbetrachtungen auseinandersetzen.

Im Jahre 1947 entstand Adolf Brunners konzentriertestes A-cappella-Werk, nämlich die «8 Sprüche nach Angelus Silesius». Silesius, eigentlich Johannes Scheffler (1624–1677), war ein bedeutender Mystiker. Mit Silesius' dichterischen Seite hat sich Brunner zeitlebens beschäftigt. Mystik verstand er nicht als Verschmelzung des Ich mit dem Göttlichen, sondern als Einkehr. «Mensch, werde wesentlich»: Das war sein Wahr-

spruch, der das Werk einleitet. Wie Gegensätze zusammenfallen können, drückt Silesius bildhaft aus auf ästhetischem Gebiet mit der Rose (Schönheit) unter Dornen, auf ethischem mit «Lieb üben» und «...die Liebe sein» (geistliche und weltliche Liebe), auf christlichem mit «Wer ihn (Gott) liebt, der liebt ihn auch in Pein» und im letzten Spruch: «... flieh doch nicht das Kreuz».

Morton Lauridsens «Les chansons des roses», eine Vertonung von Gedichten aus Rilkes französischem Zyklus «Les roses», bilden den Abschluss des Konzertes. Rainer Maria Rilke schrieb den Zyklus 1924 im Château de Muzot im Wallis, wohin er sich ab 1921 – nicht zuletzt wegen eines „bezaubernden Rosengartens“ (früher ein Symbol für den Garten Eden) – zurückgezogen hatte. Rosen, ein Symbol der Liebe, haben eine ganz besondere Bedeutung für Rilke und tauchen in seinen Gedichten immer wieder auf. Lauridsen schreibt dazu: «Besonders reizvoll fand ich seine Gedichte über Rosen, die von herrlicher Lyrik, geschickter Gestaltung und eleganter Bildhaftigkeit geprägt sind. Diese exquisiten Gedichte sind in erster Linie leicht, fröhlich und verspielt, und die Vertonung soll diese Eigenschaften unterstreichen und die zarte Schönheit und Sinnlichkeit der Gedichte einfangen.»



Dora Pejačević | Komponistin

Die Kroatin Maria Theodora Paulina (Dora) Pejačević (1885-1923) war eine in Slawonien aufgewachsene und dort sowie in Dresden und München lebende Komponistin an der Schwelle zur Moderne. Sie war die erste Frau in Kroatien, die Orchesterwerke schrieb. Aufgrund ihrer spätromantischen, harmonisch und instrumentatorisch raffinierten Klangsprache gilt sie als Vertreterin des Fin de siècle.

Sie lebte immer zwischen den Welten: als Adlige verfolgte sie sozialistische Ideen, als freiheitsliebende Frau ging sie eine Ehe ein. Sie komponierte so-

wohl Kammermusik als auch Sinfonisches, führte ihre Werke mit grossem Erfolg in der europäischen Konzertszene auf. Karl Kraus, Annette Kolb und Rainer Maria Rilke zählten zu ihrem Freundeskreis, intensiv verfolgte sie die künstlerischen Debatten ihrer Zeit. 1923, mit nur 37 Jahren, stirbt sie an den Folgen der Geburt ihres Sohnes Theo. Seit den 1990er Jahren hat in Kroatien die Wiederentdeckung von Pejačević begonnen. Inzwischen ist sie als zentrale Figur der kroatischen Musikgeschichte anerkannt.

Komponist*innen



Eric Whitacre | Komponist

Eric Whitacre (*1970) entdeckte als Chorsänger an der University of Nevada, Las Vegas, seine Liebe zum Chorgesang und seine kompositorischen Fähigkeiten. Whitacre ist eine prägende und erfolgreiche Figur der aktuellen Chorszene und nutzt auch moderne technische Kommunikationsmittel (virtual choir), um Menschen rund um die Welt zum gemeinsamen Singen zu animieren. Sein Kompositionsstil, der als «neo-impressionistisch» bezeichnet werden könnte, erinnert an Morten Lauridsens Klangsprache.



Adolf Brunner | Komponist

Adolf Brunner (1901-1992) war ein Schweizer Komponist, Kirchenmusiker, Journalist, Philosoph und Humanist. Mit einer Vielzahl unterschiedlicher Tätigkeiten prägte er stark das politische und kulturelle Leben der Schweiz während des Kalten Kriegs. Als Präsident des Gotthardbunds und Radiojournalist gehörte Brunner zu den führenden Köpfen der geistigen Landesverteidigung; als Kirchenmusiker gilt er als wichtiger Reformierer der evangelischen Kirchenmusik und zählt zu den bedeutendsten Schweizer Komponisten des 20. Jahrhunderts.

In Berlin studierte er Komposition bei Franz Schreker. Brunners Studienjahre in Berlin fielen in die Nachkriegszeit nach dem Ersten Weltkrieg und prägten

ihn sowohl in seiner Weltanschauung als auch künstlerisch. So brach er mit der spätromantischen Vorkriegsmusik und betrachtete die Zwölftonmusik als notwendige Überwindung der Spätromantik. In Paris kam er in Berührung mit Schriften des Theologen Emil Brunner und entwickelte eine profunde Beziehung zum christlichen Glauben. Mit der Fertigstellung seiner letzten Komposition (Markus-Passion 1971) beschloss Brunner, der als bedächtig arbeitend und unerbittlich selbstkritisch galt, keine weiteren Werke zu komponieren und sich der Philosophie zu widmen. Bis 1987 entstand ein 12-bändiges Skript, das bis heute unveröffentlicht ist.

Komponist*innen



Morten Lauridsen | Komponist

Morten Lauridsen (*1943) wuchs in Portland im US-Bundesstaat Oregon als Sohn dänischer Einwanderer auf. Bevor er sich zu einer Komponistenlaufbahn entschied, arbeitete er zunächst als Feuerwehrmann für die Forstverwaltung der Vereinigten Staaten. Nach seinen Klavier-/ Trompeten- und Kompositionsstudien lehrte er als Professor Komposition und komponierte hauptsächlich Vokalmusik. Bekannt als Komponist wurde er in den 1990er Jahren mit seinem Werk «O Magnum Mysterium». Kraft und Inspiration für seine Kompositionen schöpft Lauridsen aus der Natur – er lebt auf einer einsamen Insel im US-Bundesstaat Washington – und der Poesie.

Seine musikalischen Herangehensweisen an die von ihm vertonten Texte sind

vielfältig und reichen von direkt bis abstrakt. Seine Musik ist insgesamt lyrisch und eng um melodische und harmonische Motive herum aufgebaut. Hineinhören, erfühlen, den Rhythmus des Lebens in der Kunst erkennen und in Musik fassen: Diese Begriffe beschreiben vielleicht am besten sein künstlerisches Schaffen.

Der Musikwissenschaftler und Dirigent Nick Strimple sagte über Lauridsens religiöse Musik, er sei „der einzige amerikanische Komponist in der Geschichte, den man als Mystiker bezeichnen kann. [...] Lauridsens tiefgründiges, heiteres Werk enthält eine schwer fassbare und undefinierbare Komponente, die den Eindruck erweckt, als seien alle Fragen beantwortet worden.»

Chor



Cantata Nova | Chor

Die Cantata Nova ist ein Vokalensemble der Pfarrei Heilig Geist. Studierende und junge Hochschulabsolventen aus verschiedenen Ländern finden in der Cantata Nova zusammen. Jährlich werden fünf bis sechs unterschiedliche Programme einstudiert, die in Konzerten und Gottesdiensten zur Aufführung kommen. Das musikalische Spektrum reicht von A cappella Renaissance-Gesängen über klassische Orchestermeisen bis hin zu Werken zeitgenössischer Komponisten.



Jonas Gassmann | Leitung

Jonas Gassmann studierte an der Zürcher Hochschule der Künste Blockflöte und Chorleitung.

Als Chorleiter ist er bei den Cantata Chören der katholischen Kirche Heilig Geist Höngg und den Stadtsängern Winterthur tätig.

Er musiziert in Kammermusik-Projekten, unterrichtet mit Begeisterung Blockflöte an der Prova in Winterthur und ist Vorstandsmitglied im Forum Alte Musik Zürich.



Ivan Horvatic | Klavier

Ivan Horvatic studierte an der Musikhochschule in Zagreb (Kroatien) und in der Solistenklasse an der Zürcher Hochschule der Künste. Er hat zahlreiche nationale und internationale Klavierwettbewerbe gewonnen.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn durch Europa, Amerika, Asien und Australien. In 2017 erschien seine Debüt CD. Ivan ist zudem als Assistent an der ZHdK tätig und unterrichtet an der Kantonschule Zofingen. Er lebt in Zürich.

Texte

Three Flower songs | Whitacre

Go, Lovely Rose

Go, lovely rose
Tell her that wastes her time and me,
That now she knows,
When I resemble her to thee,
How sweet and fair she seems to be.
Tell her that's young,
And shuns to have her graces spied,
That hadst thou sprung
In deserts where no men abide,
Thou must have uncommended died.
Small is the worth
Of beauty from the light retired;
Bid her come forth,
Suffer herself to be desired,
And not blush so to be admired.
Then die! That she
The common fate of all things rare
May read in thee;
How small a part of time they share,
That are so wondrous sweet and fair!

Edmund Waller, 1606-1687

Übersetzung

Geh, schöne Rose
Sag ihr, die ihre Zeit und mich ver-
schwendet,
dass jetzt sie weiss,
wenn ich sie mit Dir vergleiche,
wie süß und holde sie erscheint.
Sag Ihr, die jung ist
und ihre Anmut zu offenbaren meidet,
dass wäre sie in der Wüste gewachsen,
wo keine Menschen wohnen,
würde sie unbeachtet sterben müssen.
Klein ist der Wert der Schönheit,
wenn vom Licht entzogen:
Lade sie ein herauszukommen
erlaube ihr begehrt zu werden
und nicht zu erröten,
um bewundert zu werden.
Dann stirb! Dass sie
das gemeinsame Schicksal aller
seltenen Dinge
möge in Dir lesen;
Was für einen kleinen Teil der Zeit sie
teilen,
Das ist so wunderbar süß und schön!

With A Lily In Your Hand

With a lily in your hand
I leave you, o my night love!
Little widow of my single star
I find you.
Tamer of dark butterflies!
I keep along my way.
After a thousand years are gone
you'll see me,
o my night love!
By the blue footpath,
tamer of dark stars,
I'll make my way.
Until the universe
can fit inside my heart.
Frederico Garcia Lorca, 1898-1936
(Translated by Jerome Rothenberg)

Übersetzung

Mit einer Lilie in Deiner Hand
verlasse ich Dich meine Nachtliebe
kleine Witwe meines Sterns
Ich finde Dich
Zähmer der Dunkelheit
Schmetterlinge!
Ich bleibe auf meinem Weg
Wenn tausend Jahre vergangen sind
wirst Du mich sehen
Oh meine Nachtliebe!
Am blauen Fussweg
Zähmer der dunklen Sterne,
ich werde mich auf den Weg machen
bis das Universum
in mein Herz passt.

Acht Sprüche nach

Angelus Silesius

Adolf Brunner

1.

Mensch, werde wesentlich;
denn, wann die Welt vergeht,
so fällt der Zufall weg,
das Wesen, das besteht.

2.

Die Ros ist ohn Warum,
sie blühet, weil sie blühet;
sie acht nicht ihrer selbst,
fragt nicht, ob man sie siehet.

3.

Freund, so du etwas bist,
so bleib doch ja nicht stehn:
man muss aus einem Lichte fort,
fort in das andere gehen.

5.

Lass doch nicht ab von Gott,
ob du sollst elend sein:
Wer ihn von Herzen liebt,
der liebt ihn auch in Pein.

6.

Die Schönheit lieb ich sehr:
Doch nenn ich sie kaum schön,
im Fall ich sie nicht stets seh unter
Dornen stehn.

7.

Lieb üben hat viel Müh:
Wir sollen nicht allein nur lieben,
sondern, selbst wie Gott die Liebe sein.

8.

Christ, flieh doch nicht das Kreuz:
Du musst gekreuzigt sein.
Du kommst sonst nimmermehr ins
Himmelreich hinein.

Les chansons des roses

Morten Lauridsen

Text: R. M. Rilke

lyrische Übertragung in's Deutsche:

Inge Müncher

En une seule fleur

C'est pourtant nous qui t'avons proposé
de remplir ton calice.

Enchantée de cet artifice,
ton abondance l'avait osé.

Tu étais assez riche, pour devenir cent
fois toi-même
en une seule fleur;
c'est l'état de celui qui aime...
Mais tu n'as pas pensé ailleurs.

Übersetzung

Doch wir sind es,
Die dich angeregt haben,
deinen Kelch zu füllen.
Verzaubert von dieser Kunst,
hatte es dein Überfluss gewagt.

Du warst reich genug
um hundertmal du selbst zu werden
als einsam Blume;
es ist der Zustand dessen, der liebt...
Aber du denkst nicht an einen anderen
Ort.

Contre qui, rose

Contre qui, rose
avez-vous adopté
ces épines?
Votre joie trop fine
vous a-t-elle force
de devenir cett chose
armée?

Mais de qui vous protège
cette arme exagérée?
Combien d'ennemis vous ai-je
enlevés
qui ne la craignaient point?
Au contraire, d'été en automne,
vous blessez les soins
qu'on vous donne.

Übersetzung

Gegen wen, Rose,
Habt ihr euch zu eigen gemacht
Diese Dornen?
Eure sehr zarte Freude,
hat sie euch gezwungen,
bewaffnet zu warden?

Aber vor wem schützt euch
diese übersteigerte Waffe?
Wie viele Feinde
habe ich euch besiegt,
die sich nicht fürchteten.
Im Gegenteil, vom Sommer zum Herbst
verletzt ihr die Gunst,
die man euch erweist.

La rose complète

J'ai une telle conscience de ton être, rose complète, que mon consentement te confond avec mon Coeur en fête.

Je te respire comme si tu étais, rose, toute la vie, et je me sens l'ami parfait d'une telle amie.

Übersetzung

Ich habe ein solches Bild in mir von deinem Wesen, vollkommene Rose, dass mein Zustimmen dich vereint mit meinem Herzen zu einem Fest.

Ich atme dich ein, als wenn du wärest, Rose, das ganze Leben, ich fühle mich als würdiger Freund einer solchen Freundin.

Dirait-on

Abandon entouré d'abandon, tendresse touchant aux tendresses ... C'est ton interieur qui sans cesse se caresse, dirait-on;

se caresse en soi-même, par son propre reflet éclairé. Ainsi tu inventes le thème du Narcisse exaucé.

Übersetzung

Ein Sichlösen, umgeben von Gelöstem, Zartes, berührend Zartes... Dies ist dein Inneres, unaufhörlich sich kosend (So würde man meinen,)

Sich selber innen kosen Durchs eigene aufleuchtende Bild. So findest du Worte Über den erhörten Narziss.

Titelbild

Foto eines handgefertigten Farbmusters Vert Véronèse von ktCOLOR

«Ausnahmsweise bezieht sich hier der Farbname Veroneser Grün nicht auf das Erdpigment aus Verona, sondern auf eine leuchtend grüne Pigmentmischung des venezianischen Renaissancemalers Paolo Veronese (1528–1588). Das vorliegende bläulich-grüne Vert Véronèse ist eine Aufhellung, die trübe eingestellt ist, damit die grüne Mauer stillschweigend im Hintergrund bleibt.»

Katrin Trautwein, 225 Farben, 2017

Information

Eintritt frei – Kollekte

Twint



Cantata Nova

Ausblick

20. April, Ostern

Gottesdienst mit Auszügen aus Händels «Messiah»

21.& 22. Juni

Sommerkonzert: Purcell «Dido&Aeneas»

2. November, Allerseelen

Bruckner, «Requiem in d»

Mendelssohn «Wie der Hirsch schreit»

Programmheft Konzert 2. März 2025

Katholische Kirche Heilig Geist Höngg, Zürich

Inhalt, Gestaltung, Titelbild

Jonas Gassmann, Miriam Weyell

«Die Ros ist
ohn Warum;
sie blühet,
weil sie blühet,
sie acht nicht
ihrer selbst,
fragt nicht,
ob man sie siehet.»

Angelus Silesius